

Vom Heumann und dem Wilderer

ÖKOLOGIE Besondere Personen, Sagengestalten und Spiele machten die Begegnung mit dem Wald zu einer faszinierenden Reise für die Kinder.

SCHMIDMÜHLEN. Wie bringt man Grundschulkindern Geschichte bei, wie begeistert man sie für Natur und Heimat? Da gibt es eigentlich nur eine einzige Methode: die originale Begegnung mit der Wirklichkeit. Dies haben sich nicht nur der Markt-Schmidmühlen und die Erasmus-Grassers-Grundschule, sondern auch die Bayerischen Staatsforsten mit dem Forstbetrieb Burglengenfeld zur Aufgabe gemacht.

Mit einer Erlebniswanderung durch einen Teil des Naturparks Hirschwald kamen die Kinder der Geschichte und der Natur ein Stückchen näher. Begleitet wurden die Mädchen und Buben aus der Grundschule nicht nur von ihren Lehrern, sondern auch von Förstern. Und da auch von einem ganz besonderen: vom „königlichen“ Förster Adam Kirschner. Die Wald-Geschichte, in Szene gesetzt von Oliver Endres von der Theatergruppe Dobernigl, zog die Kinder bald in den Bann. Denn wann kann man schon miterleben, wie ein Förster einen Wilddieb verfolgt?

Der Wald war, das lernten die Kinder bei dieser Station, eine wichtige, ja schon eine überlebenswichtige Grundlage für die Menschen vergangener Jahrhunderte. Dabei war der Baum bzw. sein Holz ein wichtiges Element zum Hausbau oder zum Heizen. Aber auch das Wild war als Lebensmittel sehr gefragt. So sehr, dass es so mancher Zeitgenosse wilderte. Nahrung war manchmal knapp – das Wild oft nicht.

Der Wald – auch in der Oberpfalz – steckt (und steckt auch heute noch?) voller Fabelwesen. Und wer sich – wie die Kinder der Schmidmühlener Schule – intensiv mit dem Wald auseinandersetzt, der hat natürlich auch das Glück, einer Sagengestalt zu begegnen. Ein Glück, dass der „Heumann“, der Hüter des Waldes, sich über interessierte Kinder freute und so die jungen Waldforscher wieder aus seinem Wald ließ.

Ein Teil der Heimatgeschichte ist mit den Jahrhunderten schon in Vergessenheit geraten: die Erzgewinnung und Verarbeitung in den Hammerwerken. Wie gut, dass man da noch auf einen Bergarbeiter aus früheren



Spannend und lehrreich zugleich war die Begegnung der Kinder mit dem Bergmann.

Fotos: ajp



Försterin Monika Meiler zeigt die Kleinigkeiten des Waldes.

Zeiten stieß. Der erzählte, wie hart und entbehrungsreich das Leben in den Erzgruben war. Wie sich die Leute plagen mussten, bis ihre Arbeit mit Erfolg gekrönt war.

Natürlich durften bei einem derartigen Walderlebnistag auch die spielerischen Elemente nicht fehlen. Die Baumbegegnung, einen Baum mit verbundenen Augen zu ertasten und

dann wieder zu finden, die Spiegelwanderung – mit einem Spiegel unter der Nase bewusst beobachten, wie die Bäume in den Baumkronen aussehen – und einem alten Keltenspiel, dem Holzprügelwerfen, rundeten diesen tollen Walderlebnistag ab.

Begleitet wurden die Mädchen und Buben der Grundschule von den Lehrkräften Heidrun Baranski, Silvia Lo-

WALDERLEBNISTAG

► **Ein besonderes Anliegen** der Förster war es, den Kindern verständlich zu machen, dass der Wald nachhaltig genutzt werden muss.

► **Nachhaltigkeit** heißt, es darf nur so viel Holz geerntet werden, wie nachwächst.

► **Zudem** hat der Wald noch verschiedene Funktionen wie Erholungsraum oder Sauerstoffproduzent.

► **Dobernigl** nennt man im inneren Bayerischen Wald Steinpilze.

► **Dobernigl** ist eine Gruppe, die Erlebnis-spaziergänge mit Schauspieleinlagen anbietet.

► **Der Schwerpunkt** liegt auf „bayerische Geschichte mit allen Sinnen erleben“ – im Bayerischen Jura, in und um die Städte Regensburg und Amberg, und im Bayerischen Wald.

► **Bayerische Geschichte** soll mit allen Sinnen erlebt werden. (ajp)

renz, Lisbeth Lichtenegger und Pfarrer Klaus Eberius. Die fachliche Betreuung übernahmen die Förster Anton Preischl und Monika Meiler sowie Erwin Graf von den Bayerischen Staatsforsten Forstbetrieb Burglengenfeld, die diese Veranstaltung organisierten. Für die Gesamtkonzeption zeichnete Oliver Endres (Dobernigl) verantwortlich. (ajp)